

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 36

Artikel: Uebersetzungsblüthe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-427125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und höre zu meinem Leid,
Es geh' die Swiss Milk Company
hinüber zur Engigkeit.

Das ist für die Herren des Feinschnaps
Ein neues Gründlein mehr:
Das Volk will lieber den Zuflit
Und keine Milchtränke mehr.

Es hat sein treues Herz
Verloren den richt'gen Kompaß;
Es opferte jede Steuer,
Einem viertelstündigen — Ja b.



Selbstbetrachtung des Rheinfalls bei Schaffhausen.

Nein, schon lange verdrückt mich dieses entsehliche Leben!
Rausch' ich Jahrtausende doch schon im Gefalle hinab,
Aber bisher war's stets vergönnt in der Nacht mir zu ruhen,
Heut' jedoch läßt man mir nicht mehr im Dunkel die Kuh',
Zündet mir an hell blitzendes Licht — sie nennen's elektrisch —
Wüthender stürz' ich hinab, da mich blendet der Glanz,
Und wenn mein Auge nun funkelt in allen Farben des Spektris,
Freut der gefühllose Mensch sich meiner schrecklichen Qual.
Ach, schon fühl' ich es mehr und mehr, schon geht es zu Ende,
Wellenweh wandelt mich an und ein Wasserkatarrh.
Schwächer werd' ich und dünner, wie bald — und in ärmlichen Strahlen
Schleicht' ich ohnmächtig dahin, Niemand mehr sieht mich dann an.
Ach, verächtlich wendet sich als Niagara, mein Onkel,
Und im Donaugefälle murmelt spöttisch die Fluth.
Aber wenigstens werd' ich dieses Vortheilchen haben:
Menschen beschauen mich dann durch ihre Gläser nicht mehr,
Kommen nicht mehr, in der Hand die rothaubenden Bücher,

Drin geschrieben man hat meine Biographie,
Und man gönnt mir des Nachts die so willommene Ruhe,
Nicht mehr werde ich dann durch ein Lichtmeer erschreckt.
Höchstens ein Mägdelein, blauäugig, mit golbigen Locken,
Sezt sich zu mir und weint süße Thränen mir nach.

Übersetzungsbüthe.

Schüler (liest): D'ailleurs la perspective lui souriait
(Übersetzt): Der Schneider

Lehrer: Weiter!

Schüler: Das Fernrohr

Lehrer (in Humor versezt): Nun, und souriait, — du kennst ja souris?

Schüler: Die Maus.

Lehrer: Also?

Anderer Schüler (einblasend): Mäuse.

Schüler: Der Schneider mauste ihm das Fernrohr.

Auf dem Lande.

Stadtherr (zu einem Bauern, welcher trübselig vor seiner Hütte steht): Mann, was fehlt Ihnen denn?

Bauer: Mir ist meine einzige Kuh gesunken.

Stadtherr (zu den Umstehenden): Meine Herren, sammeln wir für die armen Hinterbliebener.

Radikalmittel.

Examinator: Denken Sie sich den Fall, Herr Kandidat, ein Mann wäre von einer giftigen Schlange in's Bein gebissen, und das Gift hätte sich im ganzen Bein verbreitet, was würden Sie thun?

Kandidat: Ich würde das Bein amputiren.

Examinator: Wenn das Gift aber schon in den Leib gestiegen wäre? — —

Kandidat: Den würde ich auch amputiren.

**Illustrirte
WELTGESCHICHTE**

Begründet von
Otto von Corvin und Fr. W. Held.
Zweite gänzlich umgearbeitete Ausgabe.

Mit 2500 Abbildungen,
90 Tontafeln, 19 Karten etc.

Zu ziehen in 4 Ausgaben:
1. In 142 Lieferungen à 50 Pf.
2. In 24 Abteilungen à 3 M.
3. In 8 Bänden geheftet M. 69, 50.
4. In 8 Bänden eleg. gebunden M. 82.

Prospekte werden überallhin gratis
und portofrei gesandt.

Bestellungen auf das Werk nehmen entgegen
alle Buchhandlungen sowie auch
die Verlagsbuchhandlung.

Leipzig. Berlin.

Verlag von Otto Spamer

INTERLAKEN,
Filialen in Zürich, Mailand, Wien.

Alpenkräuter-Magenbitter
und
Eisenbitter.

Mit 19 Medaillen
und Diplomen
von Ausstellungen
prämiert.

BITTER DENNLER

Erste
und älteste
Fabrik für
Schweizer Bitter,
gegründet 1860.

Filiale Zürich
Comptoir Löwenplatz 43,
Fabrik und Versandt-Dépôt Lagerstrasse 30, Aussersihl.
Telephone 4-1111

AUG. F. DENNLER, Interlaken.

Als nahrhafteste und preiswürdigste

Chocolade empfiehlt sich die Marke **Sprüngli**

-105-26 Zürich.

Med. Dr. Meister in Zürich

seit 40 Jahren patentirter Arzt
ertheilt mündliche und schriftliche
Konsultationen über Krankheiten
der Haut, der männlichen u. weiblichen
Geschlechtsorgane und der
Verdauungswerzele nebst übrigen
chronischen Krankheiten, wo-
runter Bandwürmer und Epilepsie.
Eigene allopathische und homöo-
pathische Apotheke. — Sprech-
stunden 9—11 und 1—4 Uhr in
Zürich, Schweizerg. 14, I. Etage,
Bahnhofquartier. -36-46

Parquetbodenwichse,

unübertrifftene, beste Qualität,
in Blechbüchsen von 1, 2 1/2, 5, 15,
25 und 50 Kilo,

Stahlspähne,
feine, mittlere und grobe,
Bodenöl, Terpentinöl,

Parquetbürsten
empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Volkart, Droguerie,
(N. 31) 21 **Zürich.**

Café Calanda, Chur.

Restaurant 1^{er} Ordre.

Mit Garten, Billard und Gesellschaftszimmer. Beste Auswahl in kalten
und warmen Speisen zu jeder Tageszeit, von 5 Uhr Morgens bis 11 Uhr
Abends. Reelle gute Weine, sowie in- und ausländische Biere.
-120-2- Hochachtungsvoll empfiehlt sich
(W 360 C) Heinrich Elmer.